

A N F R A G E von Cécile Krebs (SP, Winterthur) und Emy Lalli (SP, Zürich)

betreffend Umsetzung der Massnahmen – Bereiche und Vorschläge zur Gesundheit von Müttern sowie Kindern unter sieben Jahren

Im Auftrag der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich wurde in der Serie Gesundheit, Gesundheitsförderung und Gesundheitswesen im Kanton Zürich, vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich der Bericht (Nr. 12 Dezember 2005) Gesundheit von Müttern und Kindern unter sieben Jahren aus dem Kanton Zürich erstellt. Der Bericht enthält sehr aussagekräftige Ergebnisse.

Im Kapitel 5 des Berichts wurden die Autorinnen und Autoren gebeten, Massnahmenvorschläge zu unterbreiten. Eine relativ lange Liste mit leicht bis schwierig zu realisierenden Vorschlägen entstand. Im Kapitel 5 werden vier besonders wichtige Massnahmenbereiche mit je zwei Projektvorschlägen ausführlich dargestellt.

Ebenfalls wird im Bericht darauf hingewiesen, dass die vorgeschlagenen Massnahmen kaum ohne zusätzliche Mittel zu realisieren seien. Ökonomische Studien zeigen aber, dass in die Prävention und Gesundheitsförderung investierte Mittel sich zu einem späteren Zeitpunkt auch wirtschaftlich auszahlen (vgl. Meier, Ökonomische Nutzen und Kosten populationsbezogener Prävention und Gesundheitsförderung, in: Serie Gesundheit, Gesundheitsförderung und Gesundheitswesen im Kanton Zürich, Nr. 9., Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich, 2004).

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. In welcher Zuständigkeit liegen nun die Resultate bzw. die vorgeschlagenen Massnahmen aus dem Bericht?
2. Wird die Regierung eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung von einzelnen Massnahmen ernennen?
 - Wenn ja, wie werden die Prioritäten der einzelnen Massnahmen gesetzt? Mit welchen Zuständigkeiten und in welchem Zeitrahmen?
 - Wenn nein, welches sind die Gründe?

Cécile Krebs
Emy Lalli